

([ISN Sonderausgabe Juni 2009](#); original Ausgabe)

Geopolitik und US-Nahostpolitik: Mackinder und Brzezinski

Mit seiner Rede vor der muslimischen Welt in Kairo hat US-Präsident Barack Obama ein neues Kapitel in der US-Außenpolitik. Der Präsident bekräftigte die Auffassung, dass die USA nicht mit dem Islam als Religion, sondern mit einer Randgruppe von Fanatikern, die im Namen des Islam morden.

Er versprach ein völlig neues Engagement im Nahen Osten und schlug eine neue Entwicklungsstrategie, die sich auf Bildung, Wissenschaft und Gesundheit erstreckt. Zusammen mit seiner Betonung der Pflichten der Palästinenser und Israelis, den Friedensprozess zu verjüngen, schien Obamas Ziel zu sein, der muslimischen Welt einen Neuanfang zu bieten.

Es gibt jedoch viele Gründe, skeptisch zu sein, inwieweit die USA in der Lage und bereit sind, ihre interventionistische Praxis zu ändern, die auf der "muslimischen Straße" für viel Frustration verursacht haben. Tatsache ist, dass der Nahe Osten und Zentralasien, wo etwa 300 Millionen Muslime leben, für die USA von vitalem Interesse sind. Um zu verstehen, wie wichtig die Region für eine Supermacht auf einem völlig anderen Kontinent ist, muss man einen Blick auf die klassische politische Literatur werfen, die amerikanische Führer beeinflusst hat.

Dieser Newsletter beleuchtet die theoretischen und ideologischen Grundlagen des amerikanischen geopolitischen Denkens anhand zweier prominenter Gelehrter auf diesem Gebiet: Halford Mackinder und Zbigniew Brzezinski.

1.1 Mackinders Kernland

Die Arbeiten von [Halford Mackinder](#), dem berühmten Geografen und Politikwissenschaftler, sind ein guter Ausgangspunkt. In seinem Aufsatz "The Geographical Pivot of History" von 1904 (!) postulierte Mackinder seine berühmte "Herzland-Theorie", die besagt: "Wer Osteuropa beherrscht, beherrscht das Herzland; wer das Kernland beherrscht, beherrscht die Weltinsel; wer die Weltinsel beherrscht, beherrscht die Welt". ([Weltherrschaft](#); vgl. [„Volk ohne Raum“](#))

Mackinders Theorie war ein Gegenargument zu der Auffassung, dass die Vorherrschaft auf dem Meer für eine Macht wie Großbritannien ausreicht, um ihre Hegemonie zu sichern. Er behauptete, dass mit dem Aufkommen neuer Transportwege und Technologien eine Macht, die das Zentrum (und die reichlich vorhandenen Ressourcen) der eurasischen Landmasse sowie ihren Zugang zu Osteuropa kontrollieren könne, letztlich in der Lage wäre, die Kolonien einer Seemacht überall auf dem Kontinent anzugreifen. Dies würde es einer solchen Macht ermöglichen, die Weltinsel (Eurasien und Afrika) zu kontrollieren und schließlich ihren Einfluss auf den Rest der Welt auszudehnen.

Einige Aspekte seiner Theorie haben eindeutig ihre Aktualität verloren: Mackinders Wertschätzung der Bedeutung der arabischen Halbinsel war vorhersehbar lückenhaft, während seine Tendenz, allzu eurozentrisch zu sein schien. Eurozentrismus war eine wesentliche Schwäche.

Die Bedeutung des eurasischen Kontinents als Ganzes wurde jedoch nicht geschmälert:

Zentralasien und insbesondere der Persische Golf beherbergen die meisten der verbleibenden fossilen Brennstoffressourcen der Welt.

Zentralasien und insbesondere der Persische Golf sind für jede Macht mit globalen Ambitionen von entscheidender Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die USA - eine Tatsache, die den politischen Führern der einzigen verbleibenden Supermacht nicht entgangen ist.

1.2 Brzezinskis Schachspiel

In seinem 1997 erschienenen Buch "The Grand Chessboard" hebt der ehemalige nationale Sicherheitsberater der Carter-Regierung und informeller Obama-Berater, Zbigniew Brzezinski, die Bedeutung Eurasiens für die globalen Hegemonie-Ansprüche der USA hervor. Er stützt sich dabei stark auf Mackinders Theorie (von 1904):

„Die Geopolitik ist von der regionalen zur globalen Dimension übergegangen, wobei die Vorherrschaft über den gesamten eurasischen Kontinent als zentrale Grundlage für die globale Vormachtstellung von Bedeutung ist. Die Vereinigten Staaten, eine nicht-eurasische Macht, genießen nun internationale Vorrangstellung, wobei ihre Macht direkt an drei Peripherien des eurasischen Kontinents [...] Aber gerade auf dem wichtigsten Spielfeld der Welt - Eurasien - könnte irgendwann ein potenzieller Rivale für Amerika entstehen“.

(Brzezinski, Zbigniew (1997): Um ihre Vormachtstellung in Eurasien zu bewahren, müssen die USA nach Brzezinskis Ansicht verhindern Russland, China, Iran und die Türkei, Kontrolle oder Einfluss in der Region zu erlangen.

Seit dem Kalten Krieg haben die USA eine starke Präsenz in den, wie Brzezinski es nennt, "kontinentalen Brückenköpfe" bezeichnet, mit denen sie während des Kalten Krieges die sowjetische Bedrohung eindämmen konnten. Ein solcher Brückenkopf an der Südfront war die weitere Region des Nahen Ostens. Die US-Unterstützung der Mudschaheddin im Afghanistankrieg war ein Schachzug, mit dem die Ausdehnung des sowjetischen Einflusses auf dem Einfluss auf dem Kontinent einzudämmen. Tatsächlich waren alle früheren Interventionen in muslimischen Ländern des Nahen Ostens während des Kalten Krieges, einschließlich des Staatsstreichs gegen den iranischen Premierminister Mohammad Mossadeq im Jahr 1953 im Iran, können als Kontrolle des sowjetischen Einflusses betrachtet werden.

Seitdem die geopolitischen Bestrebungen Russlands und des Irans in Zentralasien in den letzten Jahren deutlich geworden sind, hat die geostrategische Bedeutung des Nahen Ostens für die USA noch zugenommen. Der regionale Brückenkopf bleibt bestehen: Israel, ein enger Verbündeter der USA, verfügt nach wie vor über die am besten ausgerüsteten Streitkräfte in der Region, und die USA unterhalten jetzt eine militärische Präsenz im Irak, in Afghanistan, in der Türkei und in Katar. Sie befinden sich daher in einer hervorragenden Position, um die übermäßigen geopolitischen Bestrebungen der anderen Akteure in der Region einzudämmen.

Bei allen Hoffnungen auf einen neuen Multilateralismus, der die muslimische Welt mit einbezieht, ist es klar, dass die USA an ihrer Präsenz und ihrem Einfluss im Nahen Osten festhalten werden. Es sollte auch kein Zweifel bestehen an die Bereitschaft der USA, ihre harte Macht einzusetzen, um ihre Kontinuität zu sichern. Wenn man schließlich an Mackinder glaubt - und das tun viele

amerikanische Strategien - steht nichts weniger als die Weltherrschaft auf dem Spiel.

Von Ken Egli

Ken Egli ist ISN-Redakteur und studiert Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Zürich. Er leitet das PRIA-Projekt der ISN.

1.3 Ressourcen

1.3.1 Internationale Organisationen

Die NATO in Afghanistan: Sicherheit und Entwicklung, von der US-Mission bei der NATO
Diese Website bietet einen Überblick über die Operationen der NATO in Afghanistan.

1.3.2 Nichtstaatliche Organisationen

Zentralasien, von Carnegie Endowment for International Peace

Auf dieser Website untersuchen Carnegie-Wissenschaftler in Moskau und Washington den Prozess des politischen und wirtschaftlichen Übergangs in Zentralasien, die Rolle der Region auf den globalen Energiemärkten und das regionale Gleichgewicht der Kräfte.

1.3.3 Forschung und Wissenschaft

Demokratische Ideale und Realität, von Halford Mackinder

E-Book von Mackinders Hauptwerk, das seine geopolitischen Theorien enthält.

Kann Amerika eine große Strategie finden, von Stephen Krasner

Eine Videovorlesung von Stephen Krasner, Professor an der Stanford University, über die Grand Strategy der USA, gehalten an der Cornell University zum Thema "US Grand Strategy".

Geopolitik des hohen Nordens: Was ist Geopolitik? vom Norwegischen Institut für
Verteidigungsstudien

Ein vom Norwegischen Institut für Verteidigungsstudien geleitetes Programm, das internationale Partner einbezieht und sich mit geopolitischen Fragen in der nördlichen Polarregion befasst. Der Abschnitt "Was ist Geopolitik?" enthält eine Menge theoretischer Hintergrundinformationen zur Geopolitik.

The Emerging Pattern of Geopolitics, von Peter W. Rodman, Institut für strategische Studien des US-Army War College (SSI). In diesem Papier werden die sicherheitspolitischen Herausforderungen für die USA im Rahmen einer islamistischen Herausforderung diskutiert, islamistischen Herausforderung, die von der Dschihad-Bewegung in der muslimischen Welt ausgeht, als auch im Rahmen der Dynamik des Aufstiegs und Niedergang von Großmächten. Geopolitische Analyse des Eurasischen Korridors, von International Relations and Security Network, Zentrum für Sicherheitsstudien (CSS), Eidgenössische Technische Hochschule (ETH Zürich)

Dieses Dossier gibt einen Überblick über die geopolitischen Trends in fünf zentralasiatischen Staaten (Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan) und drei südlichen Kaukasusstaaten (Armenien, Aserbaidschan und Georgien).

Der Autor untersucht eingehend, inwieweit die internationale Politik, Terrorismus, die Umwelt, Gesundheitsprobleme, Reichtum an natürlichen Ressourcen und Armut Herausforderungen für den Frieden und die Stabilität der Staaten in der Region darstellen.

Iran and the New Geopolitics of Oil: An Annotated Bibliography, von Luke Patey, Dänisches Institut für Internationale Studien (DIIS)

Dieses Papier bietet eine umfangreiche Quellenbasis für die Forschung über den Iran und die Geopolitik des Öls, insbesondere in Bezug auf die iranisch-amerikanischen Beziehungen.

Geopolitik, große Strategie und die Bush-Doktrin, von Simon Dalby, Institut für Verteidigungs- und Strategische Studien (IDSS/RSIS)

Dieses Papier untersucht die geopolitischen Überlegungen, die hinter der Bush-Doktrin stehen, und gibt Einblicke in die die strategischen Perspektiven der Bush-Regierung im Krieg gegen den Terror.

1.3.4 Medien

Die neuen Spielregeln, BBC-Podcast

In dieser dreiteiligen Serie erforscht der diplomatische Korrespondent der BBC, Jonathan Marcus, die grundlegende Veränderungen im globalen System seit dem Ende des Kalten Krieges.

Central Asia's Complex Geopolitics, Middle East Times. In diesem Artikel untersucht Mark N. Katz, Professor für Regierung und Politik an der George Mason University die Aktionen Russlands, der USA und Chinas in Zentralasien und erörtert die Rolle der natürlichen Ressourcen in diesem Wettbewerb spielen.

Schlagworte; Merkworte:

Philosophie, Weltherrschaft, England, [Arier](#), Eurasien, [Putins Ideologie](#), geopolitische Strategien, Halford Mackinder, Brzezinski;